

NACHGEFRAGT

## «Viel schneller eingliedern»

Der Zuwachs bei den IV-Renten muss gebremst werden, fordert die Gewerkschafterin. Damit die Leistungen erhalten bleiben.

Mit Colette Nova\* sprach Beat Bühlmann

Was läuft schief bei der IV?

Die zunehmende Invalidisierung ist nicht hausgemacht: Die Wirtschaft braucht Leute, die voll leistungsfähig sind, der Stress am Arbeitsplatz macht krank, die Nischenarbeitsplätze verschwinden.



Und die IV kann nur zuschauen?

Die Invalidenversicherung reagiert nach dem alten Muster, doch sie braucht neue Instrumente. Wenn das Prinzip der Wiedereingliederung wieder gelten soll, muss sie sich den schwierigen Rahmenbedingungen anpassen und die gefährdeten Leute viel schneller eingliedern.

Wie soll das funktionieren?

Frauen und Männer, die invaliditätsbedroht sind, müssen früher erfasst werden – am besten innert zwei Monaten. Die IV muss sich also mit anderen Sozialversicherungen vernetzen, etwa den Krankenkassen. Denn es ist wenig sinnvoll, schwierige Fälle herumschieben, bis sie schliesslich bei der IV landen. Nötig ist ein Case Management wie bei der Suva.

Wo sind denn heute die Unternehmen, die lädierte Arbeitskräfte noch beschäftigen?

Das ist die Krux! Die IV kann keine Arbeitsplätze aus dem Boden stampfen. Bei den Arbeitgebern müsste die Erkenntnis wachsen, dass es aus gesellschaftspolitischen Gründen wichtig ist, auch nicht so leistungsfähige Frauen und Männer zu beschäftigen. Wenn nur die kurzfristige Rentabilität zählt, wird es immer schwieriger, Leute mit Problemen unterzubringen.

Wird die IV missbraucht?

Der individuelle Missbrauch dürfte eher selten sein. Aber sicher gibt es Ärzte, die den Versicherten Renten zusprechen wollen, die nicht zu rechtfertigen sind.

Braucht es neue Kontrollen?

Das braucht es sicher auch. Ich habe es bedauert, dass sich die kantonalen IV-Stellen so lange gegen die regionalen ärztlichen Dienste gesträubt haben. Denn die IV braucht eine landesweit gültige Doktrin.

Wie alarmierend ist denn die Lage der IV?

Der Handlungsbedarf ist sehr gross, wenn wir nicht bei holländischen Verhältnissen landen wollen ...

Holländische Verhältnisse?

... wo ein grosser Teil der Bevölkerung invalidisiert ist. Dann wäre die IV nicht mehr bezahlbar. Auch die Schweiz ist auf diesem Weg, das Defizit wächst jährlich.

Wohin führt das?

Wenn die IV-Renten weiter so stark zunehmen, explodieren auch die Kosten bei den nachgelagerten Sozialversicherungen, zum Beispiel bei der 2. Säule. Dann dürfte der politische Druck auf die IV-Leistungen steigen – einen Vorgeschmack dazu lieferten die Anwürfe von Herrn Blocher. Es ist jedenfalls besser, den Zugang zur IV besser zu kontrollieren, statt die Leistungen zu kürzen. Das wäre Unsinn.

\* Colette Nova ist beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund für die Sozial-